



## Hintergrundpapier Nationalpark Senne und Teutoburger Wald

Im Südosten des Münsterlandes erstreckt sich, dem Teutoburger Wald vorgelagert, zwischen den Städten Paderborn und Bielefeld die Senne. Die militärische Nutzung der Senne begann bereits 1892. Der heute 110 km<sup>2</sup> große Truppenübungsplatz Senne ist das Ergebnis von mehreren Erweiterungen in den letzten 113 Jahren. Dörfer wurden umgesiedelt und die Landwirtschaft eingestellt. Diese Faktoren haben gemeinsam mit den nährstoffarmen Sanden im Untergrund dazu geführt, dass die Senne mit über 5.000 Tier- und Pflanzenarten, von denen über 950 Arten auf der Roten Liste stehen, eine in Deutschland einmalig hohe Arten- und Lebensraumvielfalt aufweist.

Der Truppenübungsplatz ist zu 60% bewaldet. Insbesondere entlang der Sandbäche mit Auwäldern und am Übergang zum Teutoburger Wald mit Eichen und Buchen wachsen naturnahe Wälder. Der Rest besteht aus naturfernen Kiefernforsten. Geprägt wird die Senne aber auch durch Heidemoore und die offenen durch menschlichen Einfluss entstandene Lebensräume wie Sandtrockenrasen, Trockenheiden und Feuchtheiden. Das Senne-Knabenkraut, die einfache Mondraute, Arnika, Küchenschelle und Ziegenmelker seien hier stellvertretend für die Vielzahl an seltenen Arten auf den Offenlandbiotopen genannt. Arten wie Neunauge in den Bächen und Schwarzstorch in den Wäldern zeigen das weitere Artenpotenzial der Senne.

### Zwei Jahrzehnte Schutzbemühungen

1991 beschloss der Landtag NRW einstimmig, einen Nationalpark Senne nach Beendigung der militärischen Nutzung einzurichten. 2002 wurde die Senne und große Teile von Teutoburger Wald und Egge als FFH- und EU-Vogelschutzgebiet anerkannt. 2004 und 2005 plante die damalige Landesregierung mit Umweltministerin Bärbel Höhn die Senne auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes zusammen mit den Staatsforstflächen des Eggegebirges als Nationalpark Senne-Eggegebirge auszuweisen. Auch die Egge hat mit strukturreichen Buchenwäldern, Arten wie dem Haselhuhn und der Wildkatze und vieles mehr ein hohes Naturschutzpotenzial. Auf dem Teil des Truppenübungsplatzes sollte nach dem Vorbild aus England eine Doppelnutzung durch Militär und Nationalpark realisiert werden. Mit dem Wechsel der Landesregierung 2005 war die Doppelnutzung des Truppenübungsplatzes vom Tisch. Ein von Minister Uhlenberg vorgeschlagener Weg, einen Teil der Egge als Nationalpark mit einem umgebenden Biosphärenreservat auszuweisen scheiterte am Widerstand der Waldbauern und der Landwirte.

### Aktuelle Diskussion um einen Nationalpark in Ostwestfalen

Der Förderverein Nationalpark Senne Eggegebirge und der Landrat des Kreises Lippe, Friedel Heuwinkel, sowie die Kreistagsfraktion der SPD und der Grünen initiierten 2007 eine neue Diskussion, den lippischen Teil des Teutoburger Waldes als Nationalpark auszuweisen. Der Suchraum für diesen Nationalpark entspricht in großen Teilen der Kulisse, den die Naturschutzverbände wie der NABU und der Förderverein Nationalpark für den zweiten Nationalpark in NRW anstreben (s. Karte). Mehrere Gutachten belegen, dass der Teutoburger Wald in diesen Grenzen eindeutig nationalparkwürdig ist und dies auch ohne den Truppenübungsplatz. Die Prüfkulisse beträgt rund 7.500 ha und ist im Bereich weiterer Staatsforstflächen in der Egge erweiterbar. Wälder, Felsen und Höhlen sind wertbestimmende Lebensräume, die Raufußkauz, Sperlingskauz, Haselhuhn, Eremit, Düsterkäfer, Wildkatze und vielen Fledermausarten in hohen Zahlen eine Heimat bieten.



Einzigartig in NRW ist die hohe Standortvielfalt und Diversität der Waldlebensräume in der Folge einer extremen Verflechtung von Kalk- und Sandstandorten in Verbindung mit Topografie und Exposition. Zudem sind die Wälder auf Sand im Übergangsbereich zum Tiefland als besonders wertvoll einzustufen. Würde zu einem späteren Zeitpunkt der sich anschließende Truppenübungsplatz ebenfalls Nationalpark ebenso wie die angrenzenden Staatsforstflächen der Egge hätte die Kulisse eine Größe von weit über 20.000 ha.

Dazu fanden mit den privaten Besitzern und dem Landesverband Lippe als öffentlicher Besitzer Gespräche statt und Gutachten zur Wirtschaftlichkeit wurden erstellt. Bedauerlich ist allerdings, dass sich die Waldbauern, obwohl von der Kulisse bis auf einen großen Waldbesitzer kaum betroffen und wenn dann natürlich nur freiwillig, gegen den Nationalpark aussprechen. Ein Argument ist die vom Waldbauernverband verbreitete Behauptung, es sei erwiesen, dass ein bewirtschafteter Wald für den Klimaschutz wichtiger sei als ein Nationalpark, weil ein Nutzwald mehr CO<sub>2</sub> bindet als freisetzt. Bei einem Naturwald sei das umgekehrt. Diese Feststellung steht im Gegensatz zu Forschungsergebnissen der Max-Planck-Gesellschaft für Biochemie Jena, die seit zehn Jahren den Kohlenstoffhaushalt des Waldes im Nationalpark Hainich untersucht, wie auch zu Forschungsergebnissen des europäischen Forschungsverbundes „CargoEurope-Cluster“.

### **Planungen der Briten gefährden die Senne**

Bisher blieb der hohe ökologische Wert der Senne trotz der militärischen Nutzung auf dem Truppenübungsplatz erhalten. Die militärische Nutzung trug sogar dazu bei, die Landschaft der Senne vor anderen ökologisch negativen Nutzungsansprüchen wie Siedlungs-, Gewerbe- und Straßenbau, sowie landwirtschaftlicher Intensivierung zu schützen. Zudem verhinderte sie eine Verbuschung der offenen Heideflächen. Aktuell steht jedoch zu befürchten, dass die Senne durch neue Planungen der Briten für Ausbau und Intensivierung der militärischen Nutzung in ihrem Wert beeinträchtigt wird.

Mit den zum Teil bereits begonnenen umfangreichen Baumaßnahmen soll die Senne zum Ausbildungsschwerpunkt für den Auslandseinsatz der Britischen Rheinarmee gemacht werden. So sind unter anderem 3 neue Kampfdörfer mit Schießbahnen, 1 Übungshaus für Schießübungen und der Ausbau vorgelagerter Stützpunkte in Bau.

### **Aktuelle Entwicklungen**

Im Eilverfahren hat das Verwaltungsgericht Minden den Weg für den Bau der Kampfdörfer in der Senne mit seinem Beschluss vom 29. April 2010 einstweilen freigemacht. Da das Gericht die Genehmigung zum Bau bisher nur einer auf offensichtliche Rechtsfehler beschränkten Prüfung unterzog, blieben die für einen wirksamen Schutz der wertvollen Naturgüter der Senne maßgeblichen Rechtsfragen noch weitgehend ungeklärt. Der NABU NRW sah sich daher veranlasst, Anfang Mai 2010 Verbandsklage gegen die Planungen des Britischen Militärs einzureichen. Er wird von den Natur- und Umweltschutzgruppen der Senneregion dabei unterstützt. Einen Termin für die Verhandlung beim Verwaltungsgericht Minden wird für die nächsten Wochen erwartet.



In diesem Rahmen wird generell zu klären sein, ob sich Behörden einer gerichtlichen Überprüfung ihrer die Senne betreffenden Entscheidungen entziehen können, indem sie in ein immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren ausweichen. Überdies ist die Frage zu beantworten, ob die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt der Senne wirksam vor Beeinträchtigungen durch Projekte des britischen Militärs geschützt ist oder ob sich das Interesse an der Erhaltung dieses Teils des europäischen Naturerbes ohne weiteres jedem Nutzungswunsch der Briten unterzuordnen hat.

Die alte Landesregierung von CDU und FDP hatte die Pläne für einen weiteren Nationalpark in Ostwestfalen zurückgestellt und das Engagement dafür weitgehend dem Kreis Lippe überlassen. Eigene Regierungspläne für einen ca. 4.800 ha großen Nationalpark im rheinischen Siebengebirge bei Bonn waren im September 2009 an einem Bürgerentscheid gescheitert. Die neue Landesregierung bekennt sich nun in ihrem Koalitionsvertrag wieder zu einem Nationalpark in Ostwestfalen: „Wir werden die Einrichtung des Nationalparks Senne-Egge/Teutoburger Wald wieder anstoßen und gemäß einstimmigem Landtagsbeschluss vom April 2005 (Drs.13/6219) vorantreiben sowie regionale Initiativen begleiten.“ Auch die Ministerpräsidentin hat dieses Ziel in ihrer Regierungserklärung am 15. September 2010 bekräftigt.

**Für Rückfragen:**

Josef Tumbrinck, Vorsitzender NABU NRW, mobil: 0171 - 38 67 379

Dr. Ute Röder, Vorstandsmitglied des NABU NRW und Vorsitzende des Fördervereins Nationalpark Senne- Eggegebirge, mobil: 0173 - 57 26 659

Mehr zum Thema Nationalpark Senne-Teutoburger Wald unter [www.nabu-nrw.de/themen/nationalparke/senne/](http://www.nabu-nrw.de/themen/nationalparke/senne/)

Stand: 16.09.2010